

Vision

von Gottfried Keller

Notizen / Anmerkungen

- | | | |
|------|---|--|
| 1 | Ich ging am grünen Berge hin, wo sich der | |
| | Weih | |
| 2 | im Äther wiegt | |
| 3 | Und reisemüd' der Sonnenstrahl ausruhend | |
| | auf der Quelle | |
| 4 | liegt, | |
| 5 | Wo wilde Rosen einsam blühn, die Föhre | |
| | hoch den Gipfel | |
| 6 | kränzt | |
| 7 | Und drüberhin noch eine Burg von weißen | |
| | Sonnenwolken | |
| 8 | glänzt. | |
|
 | | |
| 9 | Ich dacht' an dich, mein süßes Kind, an | |
| | unsrer Herzen | |
| 10 | stillen Schlag, | |
| 11 | An unser heimlich Liebesband, und was | |
| | daraus noch | |
| 12 | werden mag. | |
| 13 | Ich dachte noch gar mancherlei, was | |
| | sehnd mir die | |
| 14 | Brust bewegt, | |
| 15 | Und was auch jetzt im Traum vielleicht dein | |
| | spiegelklar | |
| 16 | Gemüt erregt. | |
|
 | | |
| 17 | Und wie in solcher Weihezeit mein Gott | |
| | schon manch | |
| 18 | mal zu mir trat, | |
| 19 | Erschien er jetzo in des Bergs frisch | |
| | jugendgrüner Eichen | |
| 20 | saat. | |
| 21 | Der jungen Stämme schlanke Schar | |
| | umschwankte säuselnd | |
| 22 | seine Knie; | |
| 23 | So groß und herrlich ging er her vor meiner | |
| | regen | |

- 24 Phantasie. _____
- 25 Sein Haupthaar war wie Morgengold und
wallte gar _____
- 26 so reich und schwer, _____
- 27 Und in den klaren Augen ruht ein
ätherblaues Liebes _____
- 28 meer; _____
- 29 Ein Regenbogen zog um ihn als Gurt die
edle Farben _____
- 30 lust; _____
- 31 Er trug 'nen weißen Blütenstrauß von
jungen Linden an _____
- 32 der Brust. _____
- 33 So traf mich seines Auges Strahl wie
warmer Sonnen _____
- 34 schein im Mai, _____
- 35 Und als er meinen Namen sprach, erhob
mein Haupt sich _____
- 36 stolz und frei; _____
- 37 Ich wuchs und blühte rasch empor, daß ich
mir selbst ein _____
- 38 Wunder schien, _____
- 39 Und wandelte mit leichtem Schritt an
Gottes hoher Seite _____
- 40 hin. _____
- 41 Und plaudernd nun erzählte ich Gott all
mein irdisch _____
- 42 Thun und Sein. _____
- 43 Doch alles dies geschieht ja nur aus dir, du
schönes Kind _____
- 44 allein. _____
- 45 Aus vollem Herzen sprach ich drum von dir,
von dir die _____
- 46 ganze Zeit; _____
- 47 Er aber spiegelt lächelnd sich in meiner
frohen Seligkeit. _____
- 48 Dann trug ich ihm auch klagend vor, wie ich
so gar _____
- 49 ein armes Blut, _____

50 Und bat darauf um Haus und Hof, um Bett
und Schrein,
51 um Geld und Gut,
52 Um Garten, Feld und Rebenland, um eine
ganze Heimat
53 traut,
54 Darin ich dich empfangen könnt' als
reichgeschmückte
55 Herzensbraut.

56 Es mußte doch einmal geschehn, drum
schilt mich nicht
57 und werd' nicht rot;
58 Hör' an, wie mir der Herr für dich gar eine
schöne Mit
59 gift bot.
60 Er sprach: ?Zu wenig und zu viel hast du
verlangt, mein
61 lieber Sohn!
62 Drum thu' ich dir noch viel dazu und nehm'
ein wenig
63 auch davon.

64 Ich gebe euch nicht Haus und Hof, doch
meine ganze
65 reiche Welt,
66 Darinnen ihr euch lieben könnt, wie's euren
Herzen wohl
67 gefällt.
68 Zwei jungen Seelen ist zu eng das größte
Haus, sei's
69 noch so weit:
70 Doch finden sie noch eben Raum in meiner
Schöpfung
71 Herrlichkeit.

72 Der ganze Lenz soll euer sein, so weit nur
eine Blume
73 blüht,
74 Doch nicht das allerkleinste Beet, um das
sich eine Hecke
75 zieht.
76 Ich gebe euch kein Prunkgemach, kein

- Silberzeug, kein
 77 Kerzenlicht,
 78 Weil sich ob Silberbronnenschall Goldstern
 an Stern zum
 79 Kranz euch flicht.
- 80 Und Alles soll besonders blühen für euch,
 und schöner,
 81 wo ihr geht,
 82 Dieweil euch in mein Paradies ein eigen
 Pförtlein offen
 83 steht.
 84 So führe dein junge Braut getrost in deine
 Heimat ein;
 85 Brautführer soll mein lieblichster und
 allerschönster Früh
 86 ling sein.
- 87 Die Armut sei die Ehrendam' bei deines
 Herzens
 88 Königin,
 89 Ihr hübscher, zarter Page sei ein
 immergrüner Jugend
 90 sinn.
 91 Zum Haushofmeister geb' ich euch ein
 leicht und fröhlich
 92 Gottvertrau'n;
 93 Es ist ein klug erfahr'ner Mann, dürft auf ihn
 wie auf
 94 Felsen bau'n."
- 95 ?Ist unser Haus nicht gut bestellt und
 auserlesen das
 96 Gesind?
 97 So zaudre nun nicht länger mehr und folge
 mir, du
 98 blödes Kind!
 99 Ich glaub' auf deinen Wangen spielt vom
 Morgenrot
 100 ein Widerschein:
 101 Sobald die Sonn' am Himmel steht, will ich
 als Freier
 102 bei dir sein."

Das Gedicht „[Vision](#)“ von [Gottfried Keller](#) ist auf [abi-pur.de](#) veröffentlicht.

Autor	Gottfried Keller	Titel	„Vision“
Verse	102	Wörter	582
Strophen	13		

Checkliste zur Analyse / Interpretation eines Gedichtes

Einleitung der Gedichtanalyse

Titel des Gedichtes, Name des Autors und Entstehungs- oder Erscheinungsjahr

Gedichtart (Sonett, Ode, Haiku, Ballade, Hymne usw.)

Thema des Gedichtes (Liebesgedicht, Naturgedicht, Krieg usw.)

zeitliche Einordnung / Literaturepoche benennen

kurze Beschreibung des Gedichtes

Absicht des Gedichtes

Hauptteil der Gedichtanalyse

Sprache

Auffälligkeiten der Sprache (Werden beispielsweise viele Adjektive, nur Substantive, Vokale etc. verwendet?)

Wie spricht das lyrische Ich (traurig oder fröhlich)?

Benenne die Stilmittel und Reimformen, die zum Einsatz kommen.

Satzbau: Parataktischer & hypotaktischer Satzbau

Welche Zeitform wird genutzt (Präsens, Präteritum, Futur)?

Schlussteil

Gedichtinterpretation

- Intention des Gedichtes: Was will das Gedicht?
- Wurde unsere Vermutung (Deutungshypothese Einleitung) darüber bestätigt?
- Gibt es Fragen, die im Gedicht unbeantwortet bleiben?
- Wertung: Ist das Gedicht typisch für die Epoche? Ist es charakteristisch für den Autor?
- Ist das Gedicht (Form, Sprache, Inhalt, Aussage) aus heutiger Sicht noch bedeutungsvoll?
- Persönliche Stellungnahme (sofern ausdrücklich verlangt)

Diese Checkliste kann von Dir unter Angabe der Quelle frei verwendet werden. Weitere Analysen und Interpretationen von Gedichten findest Du auf unserer Website abi-pur.de.

Zum Autor [Gottfried Keller](#) befinden sich in unserer Datenbank 49 Gedichte.